

Digitalisierung und große gesellschaftliche Herausforderungen

Anke Wegner, Universität Trier, 16.1.2023



Bildung als Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen ist zuallererst auf die Auseinandersetzung mit der Sache und ihre Aushandlung mit anderen Menschen angewiesen. Auch digital gestützter Unterricht zielt auf Bildung im genannten Sinne.



Das ökonomische System, das die Befriedigung von grundlegenden Bedürfnissen sichern soll, gefährdet die eigenen Lebensgrundlagen.

Das politisch-administrative System, das friedliches Zusammenleben garantieren soll, weiß Machtsteigerungsmechanismen nicht mehr zu beherrschen und vermag auch jetzt noch Vernichtungsdrohungen nur mit Drohungen zu beantworten, die Selbstvernichtung zur Folge hätten.

Das sozio-kulturelle System, das durch Ausweitung von Kommunikation mehr Selbstbestimmung ermöglichen soll, droht in größere Isolation zu führen und fragmentiertes Bewußtsein zu fördern. (Peukert 1992: 116)



<https://www.badische-zeitung.de/fragen-und-antworten-worum-geht-es-eigentlich-in-luetzerath--236551118.html>; <https://taz.de/https://taz.de/Krieg-im-Jemen/15553404/>;
<https://csr-news.org/2022/02/02/zurechtkommen-in-der-digitalen-welt/>



- Bildung als Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen (Peukert 2015)
- nicht nur als Aneignung von Wissensbeständen, Interpretationen und Regeln einer bestehenden Lebensform,
- sondern als innovatives, transformatorisches Geschehen, bei dem der Selbst- und Weltbezug durch grundlegende Veränderungen geprägt ist (Peukert 2000: 509),
- als Prozess, der vor dem Hintergrund sich wandelnder gesellschaftlicher Verhältnisse unabdingbar wird,
- „als ein gemeinsames Konstruieren, dem es unter unbedingter Achtung vor der Ungreifbarkeit des anderen um Transformation von Strukturen geht mit dem Ziel, eine gemeinsame Lebensform zu finden“ (ebd.: 519),
- bei dem es darum geht, „als ein Selbst zu existieren, das angesichts von Kontingenz- und Widerspruchserfahrungen nicht in sich zerfällt, sondern fähig ist, die Belastungen durch globale Probleme, die in den Alltag hineinreichen, nicht zu verdrängen, sondern auszuhalten und produktiv und gemeinsam mit anderen nach Lösungen zu suchen“ (Peukert 1998: 22).



- Forderung einer pädagogischer Kultur, „die Leben und transformatorische Entwicklung aus Kommunikation ermöglichen will“ und auf „*intersubjektiver Kreativität*“, der Anerkennung des Anderen und Solidarität fusst (Peukert 1998: 26f., H.i.O.)
- pädagogische Interaktion als Eröffnung von Lebens- / Entwicklungsmöglichkeiten,
- als Handlungen, die „dem Interaktionspartner die Möglichkeit geben müssen, *die eigenen Verständnismöglichkeiten kreativ zu erweitern* und erst neu zu erfinden, von dem bisherigen Selbst Abschied zu nehmen und ein neues Verhältnis zu sich selbst, zu anderen und zur sachlichen Wirklichkeit zu gewinnen“ (Peukert 1998: 26, H.i.O.),
- Unmöglichkeit, „ein abgeschlossenes System wissenschaftlichen Wissens aufzubauen oder auf Dauer eine Gesellschaft nach Regeln zu organisieren, die nicht erst gemeinsam gefunden werden müßten und nicht der gemeinsamen Kritik unterlägen“,
- Bildung als „ein gewagter, offener, stets gefährdeter und korrekturbedürftiger Prozeß“ (Peukert 1998: 28f.)



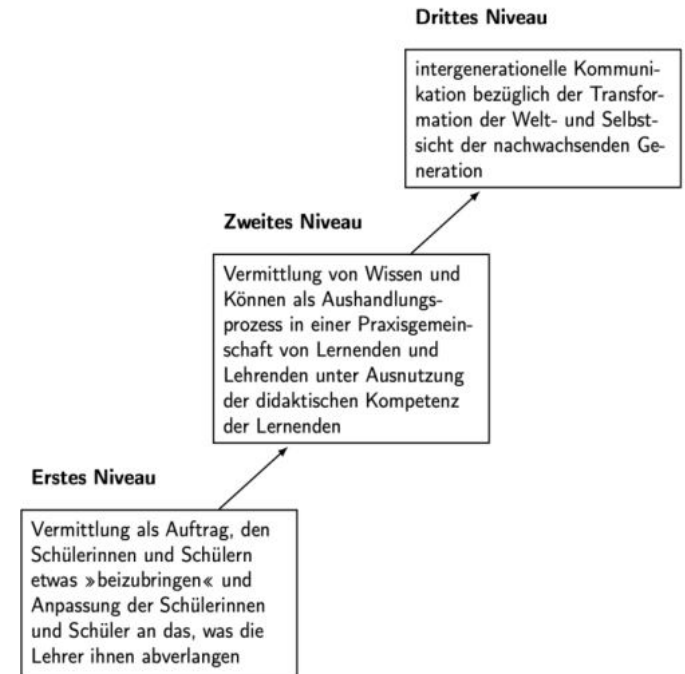
Wir Lehrenden tun so, als ob wir wüssten, was die nachfolgende Generation zu bewältigen im Stande sein muss. Die Schüler:innen tun so, als ob wir Lehrenden wüssten, was für sie gut ist. Nicht zu vergessen ist aber, dass die nachwachsende Generation auch aus eigener Kraft Welt und Selbst zu transformieren in der Lage sein muss – und dass sie uns dabei oftmals voraus ist.



- „Als-ob-Didaktik“, angesichts der Ungewissheit und Unbestimmtheit der Zukunft, bei der Lehrende so tun, als ob sie wüssten, was die nachwachsende Generation braucht, obwohl Curricula eigentlich immer von gestern, überholt sind (Meyer 2005: 21)
- Wir gehen davon aus, „dass jede neue Generation sich ihre eigene Welt- und Selbstsicht neu schafft und so die gesamtgesellschaftliche Welt- und Selbstsicht transformiert, was eine Als-ob-Didaktik notwendig macht. Wenn es auf diesem Niveau nicht zur Verständigung der Lehrenden mit den Lernenden kommt, landet die Sinnsuche in der Absurdität. Wenn sie aber gelingt, kommt es angesichts der Ungewissheit der Zukunft zu einem impliziten oder expliziten Bündnis. Wir Lehrende lehren so, als ob wir wüssten, was für die Heranwachsenden gut ist, und die Heranwachsenden nehmen das Lehrangebot der Lehrenden an, als ob es für sie gut wäre“ (Meyer 2005: 42).



- Reflexion der Als-ob-Didaktik, damit Schüler:innen Einblick in curriculare, lehrerseitige Anforderungen erhalten und in ihnen möglicherweise Sinn entdecken (oder nicht)
- Relevanz der Führung der Lehrenden (Klingberg 1962: 29) *und* Notwendigkeit der Wahrnehmung und Anerkennung schülerseitiger Sinnfragen und Sinnkonstruktionen, ihrer Anliegen und Entwicklungsziele im Unterricht, weil diese Motor fachlicher und sprachlicher Bildung sind (Schenk 2001: 263)
- Entwicklung einer intergenerationellen Diskurskultur, in der Fragen der Bildung und der Unterrichtsgestaltung reflexiv aufgefangen werden und im Dialog der Beteiligten produktiv gewendet werden
- Bedingung einer flexiblen, offenen, für alle Beteiligten transparenten und demokratischen Gestaltung des Unterrichts (Wegner 2016: 86ff.)



(Meyer 2008)



Digitale Lernumgebungen können die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen gesellschaftlichen Herausforderungen bereichern, kritische Reflexion unterstützen und alternative Möglichkeiten des sozialen Miteinanders und der Begegnung mit der Welt aufzeigen (vgl. Krautz 2022: 1).



- Digitale Medien *können* eine Bereicherung fachlich bildenden Lernens darstellen. Sie *müssen* es aber nicht. Das ist jeweils allgemeindidaktisch und fachspezifisch zu beurteilen. (Krautz 2022: 13, H.i.O.)
- didaktische Grundentscheidungen zu digitalen Geräten und Anwendungen als Unterrichtsmedien:
- Was trägt ein Fachgegenstand zur (allgemeinen) Bildung bei und welche kulturelle, politische und ökonomische Bedeutung hat er in Tradition und Gegenwart und womöglich für die Zukunft?
- Erweitern sie die Lehr- und Lernmöglichkeiten?
- Eröffnen sie neue Zugänge und Perspektiven auf die Sache?
- Erleichtern sie die Verfügbarkeit von fachlichen Zugängen? (ebd.)
- ...

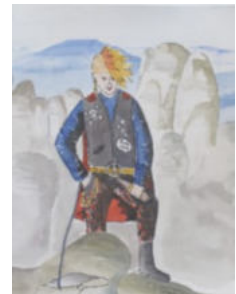
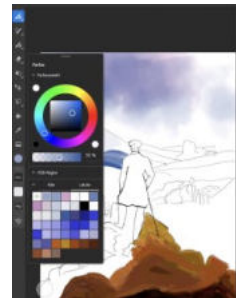
Aber: „Digitale Bildung“ gibt es nicht.



Bilden können sich nur Personen, sie werden nicht durch Geräte gebildet, sie bilden sich an Gegenständen der Welt in der Vermittlung durch und Aushandlung mit anderen Menschen.

Geräte können dabei Mittlerdienste leisten, aber deshalb wird Bildung nicht „digital“. Bildung vollzieht sich immer analog, also als kontinuierliche und aktive geistig-leibliche Auseinandersetzung einer Person mit den Gegenständen aus Natur, Kultur, Geschichte usw.

In der Schule helfen dabei Lehrer:innen und Mitschüler:innen. Diese geistigen, leiblichen und interpersonellen Prozesse lassen sich nicht digitalisieren. (Krautz 2022: 3)



<https://www.youtube.com/watch?v=kxevGokDtos>
<https://blog.saechische-schweiz.de/ausflugtipps/kunstwettbewerb/>



Digitale Lernumgebungen bieten Möglichkeiten der erweiterten Kommunikation und Kollaboration (KMK 2021), im Prinzip an jedem beliebigen Ort der Welt, was für Lernen und Bildung bereichernd sein kann (vgl. Dammer 2022: 18).



- erweiterte Kommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten im Sinne der *Verbindung verschiedener Lernorte*, auch im Sinne von hybriden Lehr- und Lernsettings (KMK 2021: 10, H.i.O.)
- Einbezug außerschulischer Lernorte und externer Expertise in schulische Lehr-Lern-Prozesse (z.B. Lernortkooperation in der beruflichen Bildung sowie im überregionalen und internationalen Austausch) (KMK 2021: 10)
- selbstständige Kommunikation unter den Schüler:innen einer Klasse und über diese hinaus mit externen Personen im Prinzip an jedem beliebigen Ort der Welt, was für den Lernprozess bereichernd sein kann, solange gewährleistet ist, dass die Kommunikation sachbezogen bleibt (Dammer 2022: 18)

Ist das Kommunikation? Kann das bilden?

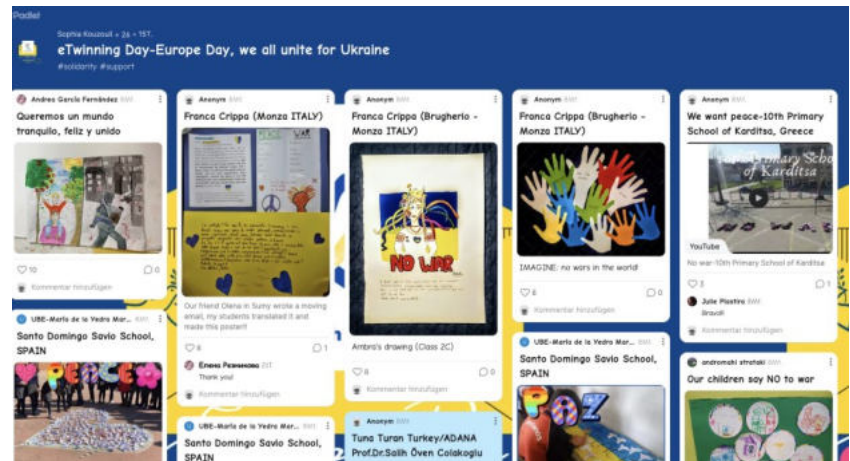
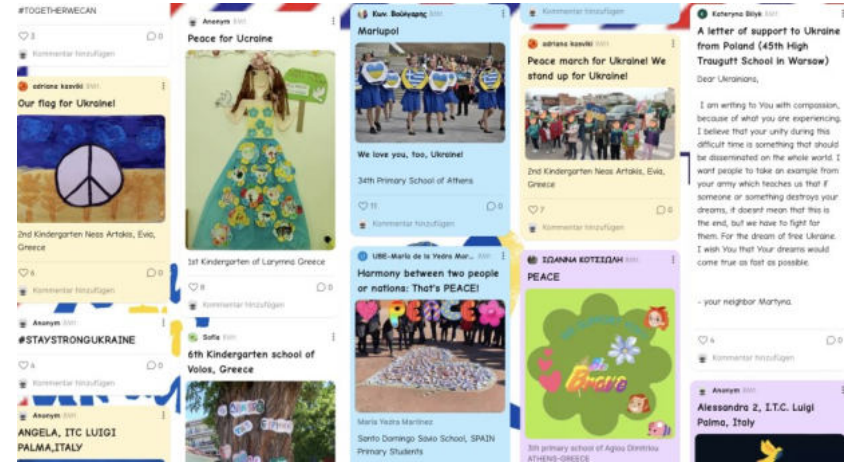


News item | 20 DECEMBER 2022 | eTwinning

eTwinning community rallies around Ukrainian teachers and students

The ongoing war in Ukraine and the harsh reality it has brought to the Ukrainian people has caused grief worldwide. The eTwinning community has responded with solidarity to show Ukrainian students, parents, and teachers that the situation in Ukraine is affecting us all and that we are all advocating for an end to the conflict.

What is the word for solidarity in your language? What other words/ideas do you associate with the notion of solidarity



Action Bound? Und Bildung ermöglichen?



Europa und wir

Entdecke die Großregion

UNIVERSITÄT SOWI TRIER lab

interreg Europäische Region Großregion

sesam

5. ACTION-BOUND

ALS METHODE ZUR ERSTELLUNG EINER SCHNITZELJAGD

Was ist Actionbound?

Actionbound ist eine digitalgestützte, interaktive Schnitzeljagd, durch die Spielerinnen anhand ganz unterschiedlicher Formate wie Quizfragen, Suchaufträge, Videobeiträge etc. bestimmte Orte im Hinblick auf verschiedene Themen kennenlernen. Aber was genau kann man sich darunter vorstellen?

- Ladet die App „Actionbound“ kostenlos auf eurem gewählten Endgerät herunter. Scant den Code mit Hilfe der App. Spielt den Demoactionbound einmal durch, um erste Einblicke in diese Methode zu erhalten.
- Wenn ihr sowohl ein übergeordnetes Thema als auch Ideen für mögliche Stationen gefunden habt, dann wird es nun Zeit, die Schnitzeljagd (Actionbound) zu planen und Stationen zu gestalten.
 - Findet euch in Dreiergruppen zusammen. Sucht nach möglichen Stationen, die zu eurem übergeordneten Thema passen. Achtet dabei auf eine angemessene Länge der gesamten Route und dass die Route gut zu Fuß bespielbar ist. Eine Länge von ungefähr 1,5 km sollte ausreichen.
 - Besprecht mit im Voraus eure Stationsideen und teilt die Stationen fair untereinander auf, sodass jede Gruppe eine Station bearbeitet.

Tipp

Die Länge eines Actionbounds wird durch die Anzahl der Stationen und deren Entfernung voneinander bestimmt. Wenn ihr eine kleine Klasse seid, so könnt ihr einen Actionbound strecken, indem jede Gruppe zwei Stationen kreiert und entwickelt.

Die École de Nancy ist, Schule von Nancy benannt dem 1901 erfolgten Zusammenschluss führender Vertreter des Art Nouveau (auch Jugendstil genannt) in der französischen Stadt Nancy. Sie zeichnen sich vor allem durch die enge Zusammenarbeit von Künstlern, Industriellen und Kaufleuten aus.

In diesem Actionbound werdet ihr Nancy anhand von Jugendstilbauten kennenlernen.

Regionale Betriebe gibt es auch in vielen Städten. Wir möchten uns heute Trier's Traditionsbetriebe ansehen, die trotz der Konkurrenz durch andere Betriebe, die nicht aus der Region stammen, weiterhin fortbestehen konnten. Oft sind es die Nähe zum Geschäft, die direkte persönliche Beratung vor Ort oder der gute Ruf, die die Kunden lockt.

Dieser Actionbound wird euch einige von Trier's ältesten Betrieben mit ihrer Geschichte vorstellen und einen kurzen Einblick in die Bereiche in dem Betrieben ermöglichen.

Ansprüche der Klimakrise und dem damit einhergehenden Rückgang der Artenvielfalt durch den Menschen müssen sich auch urbane Gegenden Gedanken daran machen, wie ihr eigener Beitrag zu einer klimaneutralen Zukunft aussehen kann. In der Stadt Trier sieht man die Auswirkungen der Umweltschädigung ebenso an Wahrzeichen der Stadt, der Porta Nigra, die u.a. durch Umweltauflagen ihre Verfarbung erhalten hat. Wie geht man in der Stadt Trier das Thema Umwelt auf? Das werden wir uns in diesem Actionbound ansehen.

Am Fuße südzuambergischer Weinberge und direkt an der Mosel liegt, bildet die rund 2800 Einwohnerinnen zählende Gemeinde Schengen ein idyllisches Bild. Was auf den ersten Blick so beschaulich wirkt, entpuppt sich bei eingehender Betrachtung als ein Ort, an dem europäische Geschichte geschrieben wurde. Wozu? Das entdecken wir unter anderem in diesem Actionbound.

Abschluss

Ihr habt erfolgreich einen Actionbound erstellt, aber was macht ihr nun damit? Hier sind ein paar Ideen:

- Ladet eine andere Klasse eurer Schule ein, den Bound zu erleben. Vielleicht hat diese Klasse dann Lust, für euch einen neuen zu entwickeln?
- Im Kapitel C findet ihr spannende Actionbounds, die andere Jugendliche bereits für euch gemacht haben. Sie sind in französischer oder deutscher Sprache, manche sogar zweisprachig. Macht einen Klassenausflug an einen der vorgestellten Orte und spielt den entsprechenden Bound vor Ort.
- Wie wäre das als Idee für einen Familienausflug oder für eine Geburtstagsparty?
- Neht – wie Lilly, Jakob und Louis – an Wettbewerben teil.
- Stellt euren Actionbound anderen Menschen in eurer Gemeinde vor – geht zum Beispiel zur Sitzung des Gemeinderates, zum Bürgermeister oder zur Bürgermeisterin. Ihr könnt dort zeigen, was euch wichtig ist und welche Ideen ihr habt.

Ihr seid nicht nur als Einwohnerinnen Teil der Großregion, sondern auch Teil der „Actionbound - Community der Großregion“.

- Wir möchten auch eure tollen Bounds kennenlernen. Schickt sie an uns und sie werden – wie die bereits vorhandenen – ebenfalls veröffentlicht. So könnt ihr Fans für eure Gemeinde und neue Freunde gewinnen.
- Schickt uns auch euer Feedback zu den anderen Bounds – schließlich seid ihr ja zwischen Expertinnen und Experten!



Professionalisierung im Kontext von Digitalität meint nicht blinden Umgang mit digitalen Medien, sondern den behutsamen, pädagogisch und didaktisch begründeten Einsatz digitaler Medien, sofern ein pädagogischer und didaktischer Mehrwert (mindestens potenziell) vorliegt.

- Professionalisierung als Bearbeitung und Lösung von beruflichen Entwicklungsaufgaben bzw. als „berufsbiographischer Entwicklungsprozess“, bei dem Lehrerinnen und Lehrer zu subjektiv stimmigen und objektiv angemessenen Lösungen von Entwicklungsaufgaben gelangen (Terhart 2000: 33, Hericks 2006)



Wahlpflichtmodul Berufliche Orientierung (Mohr)



Professionalisierung von Lehrpersonen, durch eine transdisziplinäre Ausrichtung und Vernetzung der Lehrerbildung zwischen den Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften und Fachdidaktiken



- Basiskennnisse (u.a. Berufswahltheorien, Einflüsse auf die Berufswahlentscheidungen, der aktuelle Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Kooperationspartner)
- Entwicklung einer Vorstellung, wie BO in das eigene Fach integriert werden kann und welchen Beitrag das eigene Fach leistet
- Entwicklung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten

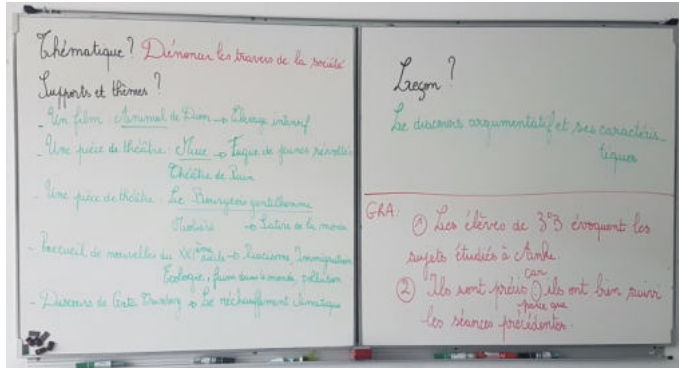
Beispiel: Macht die SAMR-Strategie Sinn?



Beispiel „SAMR“-Strategie: vier Schritte zum zunehmenden Einsatz digitaler Medien

- Substitution/Ersetzung: Ersatz eines analogen Arbeitsmittels durch ein digitales, ohne Erweiterung der didaktischen Funktionen (Text eintippen)
- Augmentation/Erweiterung: Ersatz eines analogen Arbeitsmittels und Erweiterung der didaktischen Funktionen (kooperative Bearbeitungsmöglichkeit, Rechtschreibprüfung etc.)
- Modification/Änderung: Neugestaltung von Aufgaben durch digitale Medien (Transformation, indem man z.B. seine Rede im Internet mit Personen weltweit teilen und diskutieren könnte)
- Redefinition/Neubelegung: Niveau, auf dem neue, mit analogen Medien undenkbare Aufgaben konzipiert werden können (in andere Medien übertragen (Film, Musik, Animationen, Memes...) und die Ergebnisse der Welt zur Kenntnis geben / zur Diskussion stellen)
- „Modification“ und „Redefinition“: Stufen, auf denen digitale Medien zur Verarbeitung und nicht nur als Träger, sondern zur Verarbeitung von Informationen benutzt werden (Dammer 2022: 24; vgl. Zierer 2020)

Beispiel: Dénoncer les travers de la société



Le sexisme

Savez-vous combien de femmes de tout âge sont victimes d'inégalités ?
Ce n'est pas normal que dans la société d'aujourd'hui des femmes soient encore victimes de sexisme de toutes sortes !

Le viol, les différences de salaire, la discrimination, la mysogynie, le harcèlement et d'autres...

Des femmes, et même des hommes en souffrent...

Aujourd'hui, on vous présente ce discours pour défendre cette cause qui nous tient vraiment à cœur.

Aujourd'hui 8 femmes sur 10 sont victimes de propos déplacés de la part de leurs collègues masculins dans le monde du travail. Dans le sport, les femmes sont moins payées que les hommes : par exemple un joueur de ligue 1 de football gagne environ 94 000 euros brut par mois à l'inverse du salaire mensuel des femmes qui est de 2 500 euros.

En 2019, selon le ministère de l'Intérieur, 22 900 viols ont été enregistrés en France, un chiffre en hausse de 19 % par rapport à l'année 2018!

Les femmes sont beaucoup sexualiser dans la vie de tous les jours et sur les réseaux sociaux

Il faut que cette situation cesse, car beaucoup trop de personnes souffrent ! Il faut que nous, la nouvelle génération, changeons les choses! Merci!

- Bildungsprozess hinsichtlich gesellschaftlicher Herausforderungen in der Arbeitsgruppe
- Lernprozess hinsichtlich Beherrschung/Nutzung digitaler Medien
- Steigerung der technischen Möglichkeiten nicht zwangsläufig Steigerung des Bildungspotenzials (analoge Medien adäquat)
- didaktischer Kern teilweise verschenkt: kaum Reflexion des fachlichen und sprachlichen Gegenstands innerhalb der Klasse
- keine Nutzung der Möglichkeiten der erweiterten Kommunikation und Kooperation
- begrenzte Transformation in Bezug auf Verarbeitung (Anschluss)



(Dammer 2022)



- Dammer, Karl-Heinz (2022): Die „Digitale Welt“ im Diskurs. Gutachten zur Digitalstrategie der KMK und des Landes NRW aus bildungspolitischer Sicht. Düsseldorf: Philologenverband Nordrhein-Westfalen.
- KMK (2021): Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Berlin.
- Krautz, Jochen (2022): Digitalisierung als Gegenstand und Medium von Unterricht. Keine digitale Transformation von Schule. GBW 1 Flugschrift. Gesellschaft für Bildung und Wissen: Universität Köln.
- Meyer, Meinert A. (2005): Die Bildungsgangforschung als Rahmen für die Weiterentwicklung der Allgemeinen Didaktik. In: Schenk, Barbara (Hrsg.): Bausteine einer Bildungsgangtheorie, Wiesbaden, 17-46.
- Meyer, Meinert A. (2008). Unterrichtsplanung aus der Perspektive der Bildungsgangforschung. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft, 9, 117–137.
- Peukert, Helmut (2015): Bildung in gesellschaftlicher Transformation. Schöningh.
- Peukert, Helmut (1992): Die Erziehungswissenschaft der Moderne und die Herausforderungen der Gegenwart. In: Zeitschrift für Pädagogik, 29. Beiheft, 113-127.
- Peukert, Helmut (1998): Zur Neubestimmung des Bildungsbegriffs. In: Meyer, M.A./Reinartz, A. (Hrsg.): Bildungsgangdidaktik. Denkanstöße für pädagogische Forschung und schulische Praxis. Opladen, 17-29.
- Peukert, Helmut (2000): Reflexionen über die Zukunft von Bildung. In: Zeitschrift für Pädagogik Jg. 46, H. 4, 507-524.
- Wegner, Anke (2016): Bildungsgangforschung und -didaktik: Zum Potenzial Allgemeiner Didaktik für die Gestaltung von Unterricht. In: Wegner, Anke (Hrsg.): Allgemeine Didaktik: Praxis, Positionen, Perspektiven. Opladen, 87-112.
- Wegner, Anke/Hudson, Brian/Loquet, Monique (2022): Epistemic Quality of Language Learning in a Primary Classroom in Germany. In: Hudson, Brian, Gericke, Niklas, Olin-Scheller, Christina, Stolare, Martin, eds. (2022) International perspectives on knowledge and curriculum: epistemic quality across school subjects. London: Bloomsbury Publishing, 53-78.
- Zierer, Klaus (2020): Lernen 4.0. Pädagogik vor Technik. Möglichkeiten und Grenzen einer Digitalisierung im Bildungsbereich. Erweiterte und aktualisierte 3. Auflage. Baltmannsweiler.



These 1

Bildung als Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen ist zuallererst auf die Auseinandersetzung mit der Sache und ihre Aushandlung mit anderen Menschen angewiesen. Auch digital gestützter Unterricht zielt auf Bildung im genannten Sinne.

Zielt die These darauf ab, dass digitale Medien zu einer "sicheren" Auseinandersetzung mit der Sache und weniger Aushandlung mit anderen Menschen einlädt?

Für diese Transformationsprozesse sind Fremderfahrungen und verschiedene Perspektiven notwendig. Für beides liefern digitale Medien Chancen, müssen dafür aber reflektiert und bewusst eingesetzt werden.

These 2

Wir Lehrenden tun so, als ob wir wüssten, was die nachfolgende Generation zu bewältigen im Stande sein muss. Die SuS tun so, als ob wir Lehrenden wüssten, was für sie gut ist. **Nicht** zu vergessen ist aber, dass die nachwachsende Generation auch **aus eigener Kraft** Welt und Selbst zu transformieren in der Lage sein muss – und dass sie uns dabei oftmals voraus ist.

Sind digitale Medien womöglich gut geeignet für einen Unterricht mit besonders viel Input und Aktivität der Schüler:innen anstatt lehrerzentriert zu arbeiten?

An FFF sehen wir, dass der Kern dieser These für viele SuS haltlos ist und sich SuS sehr wohl darüber bewusst sind, dass (leider fast nur) sie selbst die Herausforderungen ihrer Generation bewältigen wollen und damit auch müssen.

Die Reflexion darüber, wie die Welt beschaffen sein soll, in der SuS leben möchten ist dafür notwendig. Rein kompetenzorientierter Unterricht (inkl. Learning Analytics usw.) schließt diese Frage oftmals aus und reproduziert die Gesellschaft nur.

These 3

Digitale Lernumgebungen können die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen gesellschaftlichen Herausforderungen bereichern, kritische Reflexion unterstützen und alternative Möglichkeiten des sozialen Miteinanders und der Begegnung mit der Welt aufzeigen.

Das Wort "können" ist hier fehl am Platz. Genau das muss der Anspruch einer jeden digitalen Lernumgebung sein.

Das sollte/könnte Anspruch einer jeden Lernumgebung sein. Die Einflüsse der Digitalisierung hierauf müsste man erst noch herausarbeiten.

These 4

Digitale Lernumgebungen bieten „Möglichkeiten der erweiterten Kommunikation und Kollaboration“ (KMK 2021), im Prinzip an jedem beliebigen Ort der Welt, was für Lernen und Bildung bereichernd sein kann.

... und psychisch belastend sein kann

... bereichernd ist. Um den oben genannten Punkt der psychischen Belastung zu minimieren müssen SuS einen gesunden Umgang mit digitalen Lernumgebungen (und Medien) erlernen/erfahren und seitens der LuL Freizeit als solche akzeptiert werden (siehe auch aktuelles Urteil zur Erreichbarkeit von Arbeitnehmern per SMS in der Freizeit)

Ich würde das "erweitert" hier in Frage stellen, das steht so wörtlich glaube ich auch nicht im Strategiepapier. Die Möglichkeiten der Kommunikation und Kollaboration haben sich sicherlich durch digitale Medien verändert, aber was genau ist mit erweitert gemeint?

Dem Flexibilitätsaspekt würde ich aber insofern zustimmen, dass durch digitale Lernumgebungen mehr Selbststeuerung von Lernprozessen ermöglicht werden kann, was Zeit und Ort des Lernens betrifft.

Auch zwischen den Lernenden untereinander, wenn innerhalb eines Tools bzgl. der Lerninhalte kommuniziert werden kann und nicht zwischen Geräten oder Programmen gesprungen werden muss

These 5

Professionalisierung im Kontext von Digitalität meint **nicht** blinden Umgang mit digitalen Medien, sondern den **behutsamen, pädagogisch und didaktisch begründeten** Einsatz digitaler Medien, sofern ein pädagogischer und didaktischer Mehrwert (mindestens potenziell) vorliegt.

Ich sehe das aktuell noch nicht in der Schule. Hier wird m.E. genutzt, was einfach zugänglich ist und Lehrende und Lernende "kurzzeitig anspricht"

Wer legt fest, wann ein pädagogischer und didaktischer Mehrwert vorliegt? Wenn dies durch Kritiker digitaler Medien geschieht wird die Kluft zwischen der privat und im Bildungssystem erlebten Digitalität noch größer und das Bildungssystem endgültig von den Ansprüchen der realen Arbeitswelt entkoppelt.

Der Mehrwert des Einsatzes digitaler Medien entsteht natürlich in lernwirksamen Unterricht. Ich denke man muss digitale Medien als das begreifen was sie sind. Medien. Deren Einsatz kann an einigen Stellen sinnvoll sein, an anderen nicht. Lehrerinnen und Lehrer sind Expert:innen für Lehren & Lernen und sollten das einschätzen können

Digitale Medien sollten auch nicht nur als Ersatz für Analoge Medien angesehen werden. Vielmehr muss das neue Potenzial dieser Medien erkannt werden, sodass nicht nur Unterricht der Buchkultur mit neuen Mitteln betrieben wird.